

## Hinweise zum Halten eines Referats

### 1) Recherche

Ohne seriöse Recherche können Sie kein Thema sinnvoll bearbeiten. An erster Stelle stehen immer das Bibliographieren relevanter Literatur sowie das sorgfältige Einlesen. Bei Referaten zu konkreten Werken oder Werkgruppen ist es unumgänglich, sich möglichst bald mit dem Notentext (in einer kritischen Ausgabe, soweit vorhanden) auseinanderzusetzen und eine wissenschaftlich geeignete Tonaufnahme zu besorgen.

### 2) Vorberechnung

Es wird generell erwartet, dass Sie spätestens in der Woche *vor* Ihrem Referat das dafür entworfene Konzept mit dem betreffenden Dozenten bzw. der Dozentin in der Sprechstunde vorberechnen. Voraussetzung dafür ist selbstverständlich eine bereits erfolgte Recherche, eine eigene analytische Beschäftigung mit den Kompositionen sowie klare Vorstellungen zur Gliederung Ihres Referates anhand der thematisierten Forschungsfrage. Bringen Sie zu der Besprechung eine Bibliographie sowie einen Ablaufplan für den Vortrag mit.

### 3) Referat

Die Dauer und Art des Referats (kürzeres Impulsreferat / längerer Vortrag) wird in jedem Seminar explizit festgelegt. Halten Sie sich an die Vorgaben des Dozenten bzw. der Dozentin. Beachten Sie dabei, dass ein *Impulsreferat* nicht bedeutet, dass Sie sich weniger vorbereiten müssen (der Rechercheaufwand ist derselbe!), sondern dass Sie das Thema knapp skizzieren und zentrale Fragestellungen aufwerfen; für die daran anschließende ausführliche Diskussion sind Sie mitverantwortlich. Bei einem *längeren Referat* ist auf einen klaren Ablauf (ggf. mit integrierten Diskussionsteilen) zu achten. Bereiten Sie gegebenenfalls Handouts als Diskussionsgrundlage vor.

*Sorgfalts- und Informationspflicht:* Ihr Referat ist ein wissenschaftlicher Beitrag und muss folglich wissenschaftlichen Standards genügen. Dies bedeutet, dass Sie den Forschungsstand kennen müssen, Ihre Quellen offenlegen und die verwendeten Zitate genau ausweisen (nicht: „das habe ich irgendwo gelesen“).

Ein reflektierter Umgang ist selbstverständlich auch bei *Klangbeispielen* erforderlich. Es ist nicht gleichgültig, welche Aufnahme Sie vorspielen, auch ist die einfache Verfügbarkeit im Internet kein Argument für die Auswahl. Überlegen Sie sich genau,

für welche Interpretation und welche Ausschnitte daraus Sie sich entscheiden. Wenn Sie eine relevante Aufnahme im Internet finden, laden Sie diese herunter und wandeln Sie sie in eine MP3-Datei um; Videos sind nur zulässig, wenn Sie gezielt auf die optische Realisierung eingehen wollen (etwa bei Fragen zu konkreten Inszenierungen, zu Tanztheater oder Musikvideos). Überprüfen Sie vor dem Referat die Einstellungen der Audioanlage auf Lautstärke und Klangqualität. Das unmittelbare Abspielen von Hörbeispielen aus Smartphones oder privaten Endgeräten kann zu Beeinträchtigungen der Klangqualität führen. Auf Klangbeispiele ist zu verzichten, wenn sie in keinem erkennbaren Zusammenhang zu Ihrer Argumentation stehen. Dies bedeutet, dass Sie jedes Klangbeispiel kommentieren müssen und auf den gewählten Ausschnitt zu sprechen kommen. Generell sollten Klangbeispiele nur in sehr präzise begründeten Fällen länger als 5 Minuten dauern.

Der *Vortragsstil* ist sorgfältig zu beachten. Stellen Sie nach Möglichkeit eine Präsentation zusammen, bei der Sie nicht zwischen Internet und Powerpoint u. ä. hin- und herwechseln müssen. Die dadurch zwangsläufig erfolgende Stockung im Ablauf ist unprofessionell. Da sämtliche technische Mittel nur „Hilfsmittel“ für Ihr Referat sind, darf das Referat nicht dadurch gestört oder unterbrochen werden. Ein Referat ohne technische Hilfsmittel ist natürlich immer möglich. Wenn Sie technische Mittel verwenden, überprüfen Sie deren fehlerfreie Funktion unbedingt *vor* Beginn der Seminarsitzung.

#### **4) Aktive mündliche Mitarbeit**

Die Referentinnen und Referenten sind für die Diskussion im Seminar mitverantwortlich und dazu angehalten, Fragen und Diskussionspunkte vorzubereiten. Die entsprechende Vorbereitung kann einerseits darin bestehen, dass Sie ein in Bezug auf Ihre Fragestellung sachlich begründetes und durch die Vorbereitung selbst bereits erreichtes Ziel haben, was die Teilnehmenden durch Ihre Fragen und Diskussionsanstöße auch erreichen sollen, so dass Sie die Diskussion durch Ihren Input sinnvoll vorbereiten, lenken und ggf. ergänzen können. Andererseits ist es auch möglich, für Sie offen gebliebene Fragen zu diskutieren. In diesem Fall müssen Sie aber zunächst genau darstellen, inwieweit Sie die Fragen selbst schon verfolgt haben und wo Sie warum nicht weiterkamen, es aber inhaltlich für unerlässlich halten – hieraus können sich sehr fruchtbare Diskussionen entspinnen.

Umgekehrt sind alle Teilnehmenden zu einer aktiven Mitarbeit während des ganzen Semesters verpflichtet. In den Seminaren wird nicht nur die mündliche Präsentation in Form von Referaten, sondern auch die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Stellungnahme eingeübt. Neben dem Referat ist auch der Grad Ihrer mündlichen Mitarbeit im Lauf des Semesters bewertungsrelevant.